

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 04.02.2015**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale)

Zeit: 16:31 Uhr bis 18:49 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Dr. Annegret Bergner	Ausschussvorsitzende
Herr Harald Bartl	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Frau Dr. Ulrike Wünscher	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Dr. Erwin Bartsch	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion Halle (Saale)
Frau Katja Müller	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion Halle (Saale) ab 16:33 Uhr
Herr Rudenz Schramm	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion Halle (Saale) ab 16:36 Uhr
Herr Fabian Borggrefe	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) bis 17:48 Uhr
Herr Dr. med. Detlef Wend	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Frau Yvonne Winkler	Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM
Herr Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Herr Martin Bochmann	Sachkundiger Einwohner
Frau Gertrud Ewert	Sachkundige Einwohnerin
Herr Christian Kenkel	Sachkundiger Einwohner
Herr Dr. habil. Günter Kraus	Sachkundiger Einwohner ab 16:53 Uhr
Frau Ulrike Rühlmann	Sachkundige Einwohnerin bis 18:24 Uhr
Herr Olaf Schöder	Sachkundiger Einwohner
Frau Elke Schwabe	Sachkundige Einwohnerin
Frau Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Referentin
Herr Detlef Stallbaum	Fachbereichsleiter Kultur
Herr Jürgen Reichardt	Leiter Dienstleistungszentrum Veranstaltungen
Frau Katrin Lesche	Leiterin Stadtbibliothek
Herr Frank Metzler	Abteilungsleiter Stadtvermessung
Frau Jane Unger	Direktorin Stadtmuseum
Frau Anja Schneider	stellv. Protokollführerin

Gäste:

Herr Rolf Stiska	Geschäftsführer Theater, Oper und Orchester GmbH
Herr Micha Kost	Kabarett „Die Kiebitzensteiner“

Entschuldigt fehlt:

Frau Sarah Heinemann	Sachkundige Einwohnerin
----------------------	-------------------------

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses wurde von **Frau Dr. Bergner** eröffnet und geleitet.

Sie stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Dr. Bergner informierte darüber, dass folgender Tagesordnungspunkt zurückgezogen wurde:

- 7.6. Informationen zur Bewerbung um die Ausrichtung des Bundestreffens Jugendclubs an Theatern durch Herrn Brenner, Intendant des neuen theaters

Sie informierte die Mitglieder, dass zu den einzelnen Mitteilungen Vertreter anwesend sind.

Weitere Wortmeldungen lagen nicht vor und **Frau Dr. Bergner** bat um Abstimmung der so geänderten Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis zur geänderten Tagesordnung: mehrheitlich zugestimmt

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift
- 3.1. Genehmigung der Niederschrift vom 05.11.2014
- 3.2. Genehmigung der Niederschrift vom 03.12.2014
4. Beschlussvorlagen
- 4.1. Berufung von drei Mitgliedern des Stadtrats in den Beirat der Volkshochschule "Adolf Reichwein"
Vorlage: VI/2015/00540
- 4.2. Nutzungsordnung der Konzerthalle Ulrichskirche
Vorlage: VI/2014/00277

- 4.3. Förderung entsprechend der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit und für kulturelle Vorhaben im Haushaltsjahr 2015
Vorlage: VI/2015/00522
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 5.1. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Erstellung eines Nutzungskonzepts für das Künstlerhaus 188
Vorlage: VI/2014/00445
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.1. Namensfindung für ein Stadtviertel nördlich der Altstadt und Aufnahme weiterer innerstädtischer Gebietsnamen in den Amtlichen Stadtplan der Stadt Halle (Saale),
Vorlagen-Nummer: V/2013/11461
Vorlage: VI/2014/00364
- 7.2. Informationen zum Stand der Dauerausstellung Teil II des Stadtmuseums
- 7.3. Informationen zur geplanten Aufstellung eines Kreuzsteins zum Gedenken an den Völkermord an den Armeniern in der osmanischen Türkei und zum vorgesehenen Rahmenprogramm
- 7.4. Informationen zur Theater, Oper und Orchester GmbH durch Herrn Stiska, Geschäftsführer der TOO GmbH
- 7.5. Informationen über die Arbeit des Kabarett „Die Kiebitzensteiner“ durch Herrn Kost
- 7.6. Informationen zur Bewerbung um die Ausrichtung des Bundestreffens Jugendclubs an Theatern durch Herrn Brenner, Intendant des neuen theaters *zurückgezogen*
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

Frau Dr. Marquardt informierte die Mitglieder des Ausschusses, dass Frau Lesche als neue Leiterin der Stadtbibliothek zur Sitzung eingeladen wurde.

Frau Lesche stellte sich dem Kulturausschuss vor und sprach über ihre bisherigen Tätigkeiten.

Als Diplom-Bibliothekarin hatte sie in verschiedenen Zweigstellen gearbeitet und war unter anderem auch in der Kinder- und Jugendliteratur tätig.

Aufgrund ihrer zweijährigen Tätigkeit in der Erwerbsabteilung sind ihr die gegebenen Rahmen der finanziellen Mittel bewusst, sie kennt damit aber auch verschiedene Möglichkeiten, diese entsprechend auszuschöpfen.

Als wichtigste Aufgabe sieht sie die Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift

zu 3.1 Genehmigung der Niederschrift vom 05.11.2014

Es gab keine Einwände gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses vom 05.11.2014.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

zu 3.2 Genehmigung der Niederschrift vom 03.12.2014

Herr Dr. Bartsch informierte, dass die Anlage zur Niederschrift nicht vorlag.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass die Anlage den Mitgliedern nachgereicht wird.

Es gab keine Einwände gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses vom 05.12.2014.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

zu 4 Beschlussvorlagen

zu 4.1 Berufung von drei Mitgliedern des Stadtrats in den Beirat der Volkshochschule "Adolf Reichwein" Vorlage: VI/2015/00540

Es lagen keine Wortmeldungen vor.

Zunächst bat Frau Dr. Bergner um das Votum der sachkundigen Einwohner/innen, welche einstimmig zustimmten.

Danach bat Frau Dr. Bergner um Abstimmung durch die Ausschussmitglieder.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beruft die vom Kulturausschuss vorgeschlagenen nachfolgenden Mitglieder des Stadtrates in den Beirat der Volkshochschule „Adolf Reichwein“:

Frau Dr. Ulrike Wünscher	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Hendrik Lange	DIE LINKE/ Die PARTEI Fraktion im Stadtrat Halle (Saale)
Herr Klaus Hopfgarten	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

zu 4.2 Nutzungsordnung der Konzerthalle Ulrichskirche Vorlage: VI/2014/00277

Herr Reichardt informierte, dass die derzeit geltende Nutzungsordnung aus dem Jahr 2000 stammt, damit gab es in den vergangenen 14 Jahren keine inhaltlichen Änderungen. Lediglich zwei geringfügige Erhöhungen des Nutzungsentgeltes für Veranstaltungen waren bislang erforderlich.

Die zu beschließende Nutzungsordnung für die Konzerthalle Ulrichskirche sieht eine Erhöhung der Einnahmen von 33.000 EUR auf 45.000 EUR vor. Hiernach ist eine Steigerung des Nutzungsentgeltes um 15 % vorgenommen worden. Weiterhin wurde das Entgelt für Veranstaltungsstunden sowie Probezeiten erhöht. Unberücksichtigt davon bleibt jedoch die Ermäßigung für gemeinnützige Vereine.

Neben der Erhöhung des Nutzungsentgeltes gibt es zwei weitere Schwerpunkte, die im Rahmen der Überarbeitung verändert wurden.

Für die Nutzung der vorhandenen Instrumente soll ein Entgelt erhoben werden. Beispielsweise werden für die Orgel 50 EUR und für den Flügel sowie das Cello 30 EUR in Rechnung gestellt.

Weiterhin ist die Nutzungsordnung flexibler gestaltet, da diese nunmehr auch Veranstaltern die Möglichkeit eröffnet, interessante neue Konzertreihen durchzuführen. Hier wird seitens der Stadt Halle ein Entgelt in Höhe von 15 % auf die Nettoeinnahmen erhoben. Es erfolgt sowohl eine zeitliche Begrenzung für die jeweilige Veranstaltungsreihe auf ein Jahr sowie eine Begrenzung auf fünf Veranstaltungen.

Herr Reichardt informierte weiter, dass auch der Nachwuchs weiterhin gefördert werden soll.

Herr Dr. Wend bat um Erklärung, wie viele Veranstaltungen veranschlagt wurden, um die Erhöhung der Einnahmen von 12.000 EUR zu erzielen.

Hierzu erklärte **Herr Reichardt**, dass für 106 bis 120 der stattfindenden Veranstaltungen Besucherentgelte erhoben werden und diese damit die Berechnungsgrundlage bilden.

Herr Feigl sagte, dass die Kostensteigerung nicht ausgiebig begründet ist. Im Sinne einer Familienfreundlichkeit kann diese Erhöhung nicht sein, da die Veranstalter die Kosten auf die Nutzer umlegen werden.

Er bat die Verwaltung um ausgiebige Erklärung des Anlasses für die Preissteigerung.

Herr Reichardt informierte, dass das Nutzungsentgelt deutlich unter den Preisen vergleichbarer Veranstaltungsorte in Halle und Umgebung ist. Der Kostendeckungsgrad liegt mit Erhöhung der Entgelte zwischen 10 und 12 %.

Weiterer Anlass für die Erhöhungen waren die gestiegenen Aufwendungen für Energie. Mittlerweile wird in der Ulrichskirche zu Veranstaltungen auch eine Gastronomie angeboten, so dass den Bürgerinnen und Bürgern auch ein verbesserter Service angeboten wird. Zusammenfassend ist diese Anpassung der Entgelte aus Sicht der Verwaltung gerechtfertigt.

Frau Müller fragte in Bezug auf die Etablierung von Konzertreihen und der dargestellten Definition, wonach diese eine kulturelle Bereicherung mit sich bringen sollen, durch wen dies festgelegt wird.

Hierzu erklärte **Herr Reichardt**, dass das DLZ Veranstaltungen eine hochwertige Prüfung vornimmt. Des Weiteren werden entsprechende Beantragungen in die Dienstberatung getragen. Ein gewisses Konzept muss erkennbar sein, was eben der Veranstalter damit erreichen möchte.

Bezüglich des Punktes 28 – fristlose Kündigung aus wichtigem Grund, sagte **Herr Bochmann**, dass dies sehr fragwürdig sei, und bat die Verwaltung um Erklärung.

Hierzu nannte **Herr Reichardt** beispielhaft missachtende Äußerungen der Künstler in der Öffentlichkeit. Die Verwaltung möchte somit jederzeit die Möglichkeit haben, den geschlossenen Vertrag zu kündigen, wenn das Ansehen der Stadt Halle bzw. das der Ulrichskirche beschädigt werden könnte.

Frau Dr. Bergner erinnerte an die Proteste im Ausschuss, als die Orgel für die Kirchenmusik genutzt wurde und diese Stunden nicht im Haushalt entsprechend dargestellt werden konnten.

Dazu sagte **Herr Reichardt**, dass die Bespielung der Orgel sehr wichtig ist, um diese in einem ordnungsgemäßen Zustand zu halten.

Derzeit werden keine Kosten für die Nutzung der Orgel durch die Evangelische Hochschule für Kirchenmusik erhoben. Es gibt hierfür eine besondere Verabredung.

Bezüglich der Kooperation zwischen der Stadt Halle und der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik ist nach Auffassung von **Frau Winkler** eine Ausweisung in der Nutzungsordnung erforderlich.

Es lagen keine weiteren Wortmeldungen vor.

Zunächst bat **Frau Dr. Bergner** um das Votum der sachkundigen Einwohner/innen, welche einstimmig zustimmten.

Danach bat **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung durch die Ausschussmitglieder.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die überarbeitete Nutzungsordnung für die Konzerthalle Ulrichskirche.

zu 4.3 Förderung entsprechend der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit und für kulturelle Vorhaben im Haushaltsjahr 2015 Vorlage: VI/2015/00522

Durch die Ausschussmitglieder wurde festgestellt, dass die Anlage zur Beschlussvorlage den Sachkundigen Einwohnern nicht vorlag. Diese ist jedoch Grundlage für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit, so dass bei Veto eine Behandlung nicht erfolgen wird.

Herr Kenkel hat vom Veto-Recht Gebrauch gemacht, so dass die Beschlussvorlage auf die folgende Sitzung zu vertagen ist.

Die Ausschussmitglieder verständigten sich in der folgenden Diskussion darüber, dass eine abschließende Beschlussfassung in der Sitzung des Kulturausschusses im März erfolgt.

Gewünschte Änderungen sind durch Antragstellung im Vorfeld einzureichen.

Frau Dr. Marquardt erklärte zur besseren Verständigung die zu verteilenden finanziellen Mittel. Hiernach sind insgesamt 191.000 EUR veranschlagt, wovon jedoch 18.000 EUR vom Land für „Women in Jazz“ bereitgestellt werden, so dass tatsächlich 173.000 EUR zu verteilen sind.

Herr Stallbaum wies im Folgenden auf die Kriterien hin, die dem Vorschlag der Verwaltung zugrunde liegen.

Auf Nachfrage von **Herrn Feigl**, ob institutionelle Förderung gänzlich ausgeschlossen ist, sagte **Herr Stallbaum**, dass hier eine gesonderte Antragstellung erforderlich ist. Einige gingen ein. Im Sinne der Gleichbehandlung müssten alle Anträge auf institutionelle Förderung entweder bewilligt oder abgelehnt werden.

Es lagen keine weiteren Wortmeldungen vor.

Abstimmungsergebnis: **vertagt**

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss bestätigt die in der Anlage dargestellte Förderung der freien Kulturarbeit für das Haushaltsjahr 2015.

zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

zu 5.1 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Erstellung eines Nutzungskonzepts für das Künstlerhaus 188 Vorlage: VI/2014/00445

Frau Dr. Wünscher äußerte, dass noch völlig unklar ist, wie es mit dem Haus im Böllberger Weg 188 weitergeht, so dass aus ihrer Sicht eine Behandlung des Tagesordnungspunktes nicht erfolgen kann; sie stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung.

Frau Ewert stimmte den Ausführungen von Frau Dr. Wünscher zu und sah auch keine Veranlassung, den Antrag zur Sitzung zu behandeln.

Herr Dr. Bartsch informierte, dass er die Aussage von Herrn Dr. Weißbach erhalten hat, dass das Künstlerhaus bislang keine Zusage hat, dass die Kaltmiete von der Stadt Halle 2015 übernommen wird und fragte nach den Gründen.

Frau Dr. Marquardt erklärte den Mitgliedern, dass noch keine Entscheidung zur Kostenübernahme getroffen wurde.

Herr Feigl sagte, dass sich der Verein Künstlerhaus 188 in einer schwierigen Situation befindet und bis zur endgültigen Entscheidung eine Möglichkeit geschaffen werden muss, damit dieser überleben kann.

Es kommt allen Beteiligten zu Gute, wenn den Nutzern eine Perspektive gegeben wird, um auch die Übergangszeit zu bewerkstelligen. Das Konzept des Künstlerhauses 188 muss unabhängig von den baulichen Vorgängen betrachtet werden, um andere Perspektiven für eine Nutzung zu treffen.

Es lagen keine weiteren Wortmeldungen vor.

Zunächst bat **Frau Dr. Bergner** um das Votum der sachkundigen Einwohner/innen. Sie stimmten bei 1 Nein-Stimme für eine Vertagung.

Danach bat **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung des Geschäftsordnungsantrages auf Vertagung durch die Ausschussmitglieder.

Abstimmungsergebnis:

vertagt

4 Ja-Stimmen

3 Nein-Stimmen

3 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit interessierten Nutzerinnen und Nutzern ein tragfähiges Nutzungskonzept für die Räumlichkeiten des Künstlerhaus 188 zu erarbeiten. Das Konzept ist dem Stadtrat spätestens im II. Quartal 2015 zur Beschlussfassung vorzulegen.

Anmerkung:

Die Mitglieder verständigten sich auf eine Behandlung des Antrages, sobald eine endgültige Entscheidung bezüglich des Künstlerhauses getroffen wurde.

zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten vor.

zu 7 Mitteilungen

**zu 7.1 Namensfindung für ein Stadtviertel nördlich der Altstadt und Aufnahme weiterer innerstädtischer Gebietsnamen in den Amtlichen Stadtplan der Stadt Halle (Saale), Vorlagen-Nummer: V/2013/11461
Vorlage: VI/2014/00364**

Herr Metzler erklärte, dass auf Grundlage der Beschlussfassung des Antrages der SPD-Stadtratsfraktion die Informationsvorlage erarbeitet wurde.

Durch verschiedene Faktoren, wie die geschichtlichen Hintergründe aber auch Entwicklungen der einzelnen Stadtgebiete, wurden die Namensvorschläge zusammengetragen.

Diese Vorschläge stellen keine bindende Wirkung dar, vielmehr sollen durch Rückkopplung mit der Bevölkerung gemeinsame Vorschläge für neu zu bezeichnende Stadtgebiete erarbeitet werden, welche im Anschluss zur Beschlussfassung dem Stadtrat vorgelegt werden.

Auf Nachfrage von **Herrn Feigl** zur Verfahrensweise erklärte **Herr Metzler**, dass die Vorschläge öffentlich kundgetan werden, beispielsweise erfolgt eine Veröffentlichung im Amtsblatt und die eingehenden Anregungen der Bevölkerung werden entsprechend gesammelt und ggf. berücksichtigt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 7.2 Informationen zum Stand der Dauerausstellung Teil II des Stadtmuseums

Frau Dr. Marquardt informierte, dass der Masterplan sich derzeit noch in Bearbeitung befindet, aber im Juni den Ausschussmitgliedern vorgestellt wird.

Sie sagte, dass im vergangenen Jahr die ehrgeizigen Ziele erreicht wurden, so konnten beispielsweise die Einnahmen in Höhe von 67.000 EUR gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt werden.

Das Stadtmuseum entwickelt sich sehr gut, derzeit liegt der Fokus auf dem zweiten Teil der Dauerausstellung.

Neben den konzeptionellen Voraussetzungen müssen weitere Rahmenbedingungen, wie die baulichen Gegebenheiten, noch geschaffen werden.

Frau Unger gab den Ausschussmitgliedern einen Rückblick auf das vergangene Jahr.

Neben der Erhöhung der Einnahmen wurden auch inhaltliche Arbeitsziele verstetigt. Die Besucherzahlen des Stadtmuseums stiegen. Ein Rückgang wurde auf der Oberburg Giebichenstein verzeichnet; dies wird ausgewertet. Im Jahr 2013 waren es 30.000 und 2014 konnten 28.500 Besucher verzeichnet werden.

Dies ist ursächlich auf das Ausstellungsprogramm des vergangenen Jahres zurückzuführen, da hier zwei große Sonderausstellungen den Mittelpunkt bildeten. Zum einem „Heimat Halle-Neustadt“, welche dem Stadtjubiläum gewidmet und von einem umfangreichen Begleitprogramm flankiert war. Die zweite Sonderausstellung „Tempo! Humor! Schöne Frauen! Spitzenleistungen! - 125 Jahre Steintor-Varieté Halle“ war eigens für das Steintorjubiläum erarbeitet.

Neben den beiden großen Sonderausstellungen gab es viele kleine Angebote, welche bei allen Ausstellungen im Begleitprogramm verlinkt wurden.

Die Eintrittspreise verzeichnen ein IST von 73.600 EUR, welches auf die veränderte Gebührenordnung zurückzuführen ist.

Für das kommende Jahr ist eine Verbesserung des Shopangebotes vorgesehen, um auch da Mehrerlöse zu erzielen.

Frau Unger wies auf die geringeren Einnahmen bei den Fördermitteln hin. Im Herbst 2013 wurde beim Land kein entsprechender Antrag gestellt, so dass die geplanten Mittel nicht eingenommen werden konnten. Für die Museumssprachlotsen hingegen konnten noch Mittel akquiriert werden.

In der Planung für 2015 waren 20.000 EUR Fördermittel; dieser Betrag wurde bereits übertroffen. Es liegt eine Bewilligung vom Land für das Christian-Wolff-Haus vor. Hier ist eine Umgestaltung des Saales sowie eine Verbesserung der Bedingungen vorgesehen. Es soll die Präsentation der Gemäldegalerie sowie der Vorlesungssaal von Christian-Wolff gefördert werden.

Weiterhin liegt eine Förderbewilligung im Rahmen von „Kultur macht stark“ für museumspädagogische Angebote vor.

Im Juni wird dem Kulturausschuss ein Masterplan vorgelegt. Das Ziel ist, im Herbst 2017 den zweiten Teil der Ausstellung zu eröffnen.

Grundsätzlich soll das bestätigte Feinkonzept aus dem Jahr 2012 sowie die gestalterische Vorplanung erfolgen. Es ist aber auch noch inhaltliche Arbeit erforderlich. Die Themen- und Projektauswahl muss weiter vertieft werden.

Die finanzielle Absicherung über den Haushalt muss noch zwingend erfolgen. Das Stadtmuseum ist aber auch bemüht, Drittmittel zu beschaffen.

Als weiteres Ziel für das Jahr 2015 gab **Frau Unger** die Ertüchtigung des Druckereigebäudes an. Im Haushalt ist ab 2015 eine geringe Planungssumme veranlagt, für

die folgenden Jahre konnten Mittel aus der Städtebauförderung hierfür gewonnen werden. Derzeit wird der Bauablauf abgestimmt.

Frau Dr. Wünscher fragte, wie die jetzigen Ausstellungen beworben werden. Weiterhin fragte sie nach der Ausstellungsplanung bis zur Eröffnung 2017. **Frau Dr. Wünscher** fragte weiterhin, ob festangestellte Museumspädagogen vorhanden sind und welches Leitbild das Museum hat. Desweiteren bat sie um Erklärung bezüglich der Planung, da nicht bekannt ist, ob mit dem Künstlerhaus 188 zu rechnen ist oder nicht. Bezüglich der Einwerbesumme stellte sie die Frage, wie diese von derzeitigen 6.000 EUR auf erforderliche 100.000 EUR gesteigert werden kann.

Frau Unger informierte, dass eine Ausstellungsplanung für 2015/2016 existiert, die mit einer Unwegbarkeit lebt, da es keine deutlich abschließenden Aussagen bezüglich des Baubeginns gibt.

Im Jahr 2015 liegt einerseits der Fokus auf dem HalleThema 2015, dem 100jährigen Jubiläum der Burg. Es gibt verschiedene Kunstaussstellungen im Haus; darüber hinaus beteiligt sich das Museum an den Armenischen Kulturtagen. Außerdem gibt es weitere unterschiedliche Beteiligungen an Projekten, beispielsweise „Philosophieren mit Kindern“.

Für 2016 gibt es zurzeit Vorgespräche zu Ausstellungen; eine gewisse Zurückhaltung ist angebracht, weil die nutzbaren Flächen nicht bekannt sind. Weiterhin ist die Vorbereitung des zweiten Teils der Dauerausstellung zur Stadtgeschichte vorgesehen. Hier soll thematisch unter anderem auch der Zweite Weltkrieg berücksichtigt werden.

Bezüglich der Einwerbung der Fördermittel informierte **Frau Unger**, dass in diesem Fall nicht nur Landesmittel beantragt werden, sondern auch andere Programme und Drittmittelgeber, wie Stiftungen, ins Auge gefasst werden.

Bezüglich der Frage zu den Museumspädagogen sagte **Frau Unger**, dass derzeit kein festangestellter Pädagoge vorhanden ist. Im Stadtmuseum wurde umstrukturiert. Der bisherige Museumspädagoge hat den Arbeitsplatz gewechselt und diese Stelle wird ausgeschrieben, zunächst verwaltungsintern und ggf. extern. Es besteht allerdings ein festes Netz freier Museumspädagogen, so dass die Qualität der museumspädagogischen Arbeit nicht behindert wird.

Zur Werbung der Dauerausstellung Teil 1 informierte **Frau Unger**, dass bei jedem Projekt eine Beziehung zu dieser Ausstellung hergestellt wird. Das bedeutet, dass jedes Format immer mit der Dauerausstellung in Verbindung steht.

Frau Schwabe fragte bezüglich der Museumspädagogik, ob im Projekt mit anderen Partnern kooperiert wird, das heißt, dass der Pädagoge in einem Museum angesiedelt ist und dann für dieses Projekt wechselt. Aus ihrer Sicht ist es vorteilhaft, wenn man mit Museumspädagogen projektübergreifend arbeitet, da diese sich entsprechend dem Projekt auch einarbeiten.

Frau Unger sagte, dass es besonders wichtig ist, den Bereich Besuchervermittlung zu besetzen.

Frau Rühlmann fragte, warum erneut die Idee der Unterbringung des Vereins Künstlerhaus 188 im Stadtmuseum aufkommt, obwohl die Gelder hierfür nicht gesichert sind. Denn wenn dem Abriss nicht stattgegeben wird, wird der Umzug kein zusätzliches Geld ins Museum bringen, sondern nur Platz beanspruchen.

Weiterhin fragte sie, weshalb der Verein die städtische Fürsorge erfährt, wohingegen andere künstlerische Vereine nicht eine solche Unterstützung erfahren.

Frau Dr. Marquardt erklärte, dass hier ein konzeptioneller Hintergrund Ursache ist. Die bildenden Künstler sowie deren Werkstätten sollten in das Druckereigebäude des Stadtmuseums gebracht werden, um die entstehenden Synergien zu nutzen. Sie hätten Ausstellungsmöglichkeiten, da natürlich auch das Museum an dessen Werken interessiert ist.

Frau Rühlmann fragte, ob es eine Übersicht gibt, inwieweit die vorhandenen Werkstätten genutzt werden.

Herr Stallbaum informierte, dass in der Vergangenheit umfangreiche Informationen diesbezüglich zur Verfügung gestellt wurden.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 7.3 Informationen zur geplanten Aufstellung eines Kreuzsteins zum Gedenken an den Völkermord an den Armeniern in der osmanischen Türkei und zum vorgesehenen Rahmenprogramm

Herr Stallbaum informierte die Ausschussmitglieder zu Beginn, dass das offizielle Programm im März nachgereicht wird, er aber dennoch auf bereits feststehende Programmpunkte hinweisen möchte.

Am 10. Mai 2015 ist um 16:00 Uhr die Aufstellung des Kreuzsteins vorgesehen. Weiterhin finden am 11. Mai 2015 zwei Buchpremierer statt und am 13. Mai 2015 wird es ein Konzert im Händel-Haus mit einem armenischen Pianisten geben.

Ab 19. Mai 2015 wird eine Filmreihe im Puschkino stattfinden und dabei können Gespräche mit Wissenschaftlern oder auch Filmschaffenden geführt werden.

Weiterhin wird eine Ausstellungseröffnung von Florian Bielefeldt am 5. Juni 2015 stattfinden.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 7.4 Informationen zur Theater, Oper und Orchester GmbH durch Herrn Stiska, Geschäftsführer der TOO GmbH

Herr Stiska informierte, dass das vergangene Wirtschaftsjahr erfolgreich war. Dies spiegelt sich auch in den Erlösen wieder. Die Theater, Oper und Orchester GmbH verzeichnete 299.608 Besucher, seit dem Jahr 2004 waren es nicht mehr so viele.

Die Auslastung der Vorstellungen lag bei 78,2 %, wovon die Oper mit 63 % die geringste Auslastung verzeichnet und das Puppentheater mit 96 % die höchste.

Aus wirtschaftlicher Sicht sah die Planung für 2013/2014 einen Verlust von 600.000 EUR vor. Weiterhin wurden die Zuweisungen des Landes an die Theater, Oper und Orchester GmbH gekürzt, so dass insgesamt die Verlustrechnung auf 968.000 EUR erhöht wurde.

Im Verlauf des Wirtschaftsjahres konnten jedoch durch Mehrerlöse und Kostensenkungen diese Verluste verringert werden.

Weiterhin sagte **Herr Stiska**, dass im vergangenen Wirtschaftsjahr Neuinszenierungen erarbeitet werden konnten. Es gab aber auch nicht unerhebliche Probleme und er erinnerte an die Inszenierung „Schwanensee“ und die aufgekommenen technischen Probleme der Bühnen in der Weihnachtszeit.

Zusammenfassend ist die Entwicklung der Oper zufriedenstellend. Ein Besucherzuwachs konnte verzeichnet werden, welcher jedoch auf den Erfolg der „West Side Story“ zurückzuführen ist.

Bezüglich des neuen theaters informierte **Herr Stiska**, dass dieses zu Beginn der Spielzeit, bedingt durch Erkrankungen der Schauspieler, stark schwächelte. Es konnte jedoch im Verlauf der Spielzeit ein stabiles Besucherergebnis erzielt werden.

Das Puppentheater hingegen weist eine kontinuierliche Besucherentwicklung aus. Hier ist es schwierig, die starke Nachfrage zu bedienen.

Als problematisch stuft **Herr Stiska** die Liquidität der Gesellschaft ein. Diese befindet sich stets an der Grenze der Zahlungsunfähigkeit.

Weiterhin betrachtet er als entscheidende Aufgabe der Geschäftsführung, für das kommende Wirtschaftsjahr das Sanierungs- und Strukturanpassungskonzept umzusetzen.

Hierbei ist die Aufgabe zu bewältigen, 60 Beschäftigte abzubauen. Bislang wurden fast 200 Teilzeitvereinbarungen abgeschlossen, so dass eine Senkung von 17,4 Vollzeitstellen erzielt werden konnte. Weitere Maßnahmen sind jedoch erforderlich, um das gesetzte Ziel zu erreichen.

Ebenso belastet die Einführung des Mindestlohns die Wirtschaftlichkeit der Gesellschaft. Bislang erhielten Garderobenkräfte 5,50 EUR/Stunde, nunmehr 8,50 EUR/Stunde. Dies ist eine Kostensteigerung von über 50 % und bedeutet eine Erhöhung von über 60.000 EUR.

Innerhalb der Gesellschaft sind unterschiedliche Entwicklungen der Mitarbeiter erfolgt. Beispielsweise ist eine Reduzierung des Solistenensembles der Oper von 20 auf 15 Mitarbeiter geplant und das Ballett wird von 24 Vollzeitstellen auf 18 reduziert.

Die Entwicklung des Arbeitsvermögens wird sich somit auch auf das Leistungsvermögen auswirken, da es deutlich schwieriger werden wird, Projekte mit Mitarbeitern abzudecken, beispielsweise nannte er hier den „Thalia-Fasching“ und die „Kinderstadt“.

Abschließend erwähnte er die Idee des Oberbürgermeisters, die Kinderchöre der Stadt Halle unter dem Dach der Theater, Oper und Orchester GmbH zusammenzuführen. Zu einer Diskussion sei er bereit.

Herr Kenkel fragte nach der Erhöhung für die Garderobengebühr, und ob dies im Zusammenhang mit der Einführung des Mindestlohns zu sehen ist.

Herr Stiska sagte, dass der Mindestlohn eine Erhöhung an Personalausgaben mit sich bringt, jedoch auch durch die beschlossene Preisanhebung ein Ausgleich möglich ist.

Frau Schwabe fragte, wie die Theater, Oper und Orchester GmbH zukünftig mit dem Personalabbau umgeht. Beispielhaft nannte sie die Tänzer des Balletts, da hier für Aufführungen deutlich mehr Tänzerinnen und Tänzer benötigt werden, als das Ensemble hat.

Herr Stiska informierte, dass eine Vielzahl an Möglichkeiten durchdacht wird. So kann durch Hinzubuchungen von Tänzern ein Ausgleich geschaffen werden. Aber auch die Möglichkeit des Lohnverzichtes fließt in die Überlegungen ein.

Es lagen keine weiteren Wortmeldungen vor.

zu 7.5 Informationen über die Arbeit des Kabarets „Die Kiebitzensteiner“ durch Herrn Kost

Herr Kost informierte die Kulturausschussmitglieder, dass „Die Kiebitzensteiner“ in den Jahren 1967 bis 2001 „DAS“ Kabarett der Stadt Halle war.

Im Jahre 2006 wurde der gemeinnützige Verein gegründet, welcher sich bislang ausschließlich durch die Einnahmen finanziert. Diese Einnahmen werden für die Miete sowie die Honorare der Künstler aufgebraucht.

Es sind 13 Mitarbeiter für das Kabarett tätig, welche drei bis vier Produktionen ermöglichen.

Herr Kost sagte weiter, dass 4.000 Besucher im Jahr 2014 zu verzeichnen waren.

Im Jahr 2017 wird das Kabarett „Die Kiebitzensteiner“ sein 50jähriges Jubiläum begehen, für welches unter anderem eine Festausstellung geplant ist.

Um dieses Jubiläum entsprechend zu würdigen, bat **Herr Kost** die Ausschussmitglieder um finanzielle Unterstützung.

Bezüglich der angemerkten Äußerung von Herrn Kost zur persönlichen Ausbeutung der Künstler, fragte **Herr Dr. Wend**, inwieweit das Kabarett noch Perspektiven hat.

Dazu sagte **Herr Kost**, dass die Künstler zum Großteil einen Auftritt für unter 50 EUR ableisten und sich damit einer freiwilligen Ausbeutung hingeben.

Herr Schöder sagte, dass er über die Ausführungen erschüttert ist.

In diesem Zusammenhang erinnerte er an Herrn Tilmann Schwarz und bat um eine Schweigeminute.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 7.7 Mitteilung der Beigeordneten Frau Dr. Marquardt zum Tag des offenen Denkmals

Frau Dr. Marquardt informierte, dass der bundesweite Tag des offenen Denkmals am 13.09.2015 in Halle eröffnet wird. Die Details hierzu werden noch abgestimmt. Fest steht jedoch, dass das Abschlusskonzert in der Saline stattfinden wird und von Deutschlandfunk ausgestrahlt wird.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 7.8 Mitteilung der Beigeordneten Frau Dr. Marquardt zu Ausgaben für die Bühnentechnik der Händel-Halle

Frau Dr. Marquardt sagte, dass aufgrund des Defektes der Steuerungstechnik für die Bühne der Händel-Halle eine überplanmäßige Ausgabe zu leisten ist. Derzeit wird die Bühne manuell bedient, die Kosten hierfür betragen 7.000 EUR monatlich.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 7.9 Mitteilung der Beigeordneten Frau Dr. Marquardt zu einer geplanten Straßennamenvergabe

Frau Dr. Marquardt informierte die Ausschussmitglieder, dass eine neue Verbindungsstraße zwischen der Ludwig-Wucherer-Straße und der Paracelsusstraße vorgesehen ist. Hierfür wird ein neuer Straßename benötigt, so dass die Verwaltung in einer der kommenden Kulturausschusssitzungen eine Beschlussvorlage mit dem Namensvorschlag Gudrun Goesecke einbringen wird.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 7.10 Mitteilung der Beigeordneten Frau Dr. Marquardt zu einer Arbeitsgruppe

Frau Dr. Marquardt sagte, dass die Arbeitsgruppe „Hartnagel-Bauer“ am 11.02.2015 tagen wird. Die Leitung wird Herr Jacob vom Stadtarchiv übernehmen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 7.11 Mitteilung der Beigeordneten Frau Dr. Marquardt zur AG Singschule

Frau Dr. Marquardt berichtete, dass die Arbeitsgruppe Singschule bereits getagt hat und erneut am 13.02.2015 zusammentrifft. Seitens des Kinderchors Halle (Das Original) wurde ein Positionspapier eingereicht.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 7.12 Mitteilung der Beigeordneten Frau Dr. Marquardt zu Wettbewerbserfolgen des Konservatoriums

Frau Dr. Marquardt sagte, dass über die erreichten Erfolge der Kinder und Jugendlichen des Konservatoriums beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ bereits in der Presse berichtet wurde. Sie informierte die Mitglieder, dass der Landeswettbewerb in Halle ausgetragen wird. Das Abschlusskonzert findet am 29.03.2015 statt.

Weiterhin sagte sie, dass kommenden Sonntag der Stummfilm „Variété“ mit Live-Musik durch die „Tiger Lillies“ im Steintor-Variété präsentiert wird, welches im Zusammenhang mit den jährlich in Halle stattfindenden Filmmusiktagen zu betrachten ist.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 7.13 Mitteilung der Beigeordneten Frau Dr. Marquardt zu Spendenannahmen bei Fördereinrichtungen

Im Rahmen der beschlossenen Hauptsatzung kam auch die Frage auf, ob die Regelung zur Spendenannahme auch für Fördervereine gültig ist. Hierbei wurde festgestellt, dass diese Spenden ab 1.000 EUR durch Beschlussfassung des Stadtrates legitimiert werden müssen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 7.14 Mitteilung der Beigeordneten Frau Dr. Marquardt zum Erhalt des Weltmusikpreises für das Projekt "Jazz aus der eurasischen Mitte"

Frau Dr. Marquardt gab bekannt, dass das Projekt „Jazz aus der eurasischen Mitte“ des Festivals „Women in Jazz“ 2014 einen Weltmusikpreis gewonnen hat. Diese Preisverleihung ist eine Bestätigung für die hervorragende Arbeit von „Women in Jazz“.

Es lagen keine weiteren Mitteilungen vor.

zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

zu 8.1 Anfrage Herr Dr. habil. Kraus zum vorgesehenen Besuch der Stiftung Moritzburg

Herr Dr. Kraus erinnerte, dass ein Besuch des Ausschusses zur Stiftung Moritzburg geplant war. Der Termin musste abgesagt werden. Er fragte nach einem neuen Termin.

Herr Stallbaum sagte, dass dieser noch unterbreitet werden wird.

zu 8.2 Anfrage Herr Dr. habil. Kraus zu Unterstützung für die Stiftung Moritzburg seitens der Stadt Halle

Herr Dr. Kraus fragte nach den Bemühungen der Stadt Halle die Stiftung Moritzburg zu unterstützen.

Hierzu äußerte **Frau Dr. Marquardt**, dass durch den Oberbürgermeister Herrn Dr. Wiegand dazu im Stadtrat mehrfach informiert wurde.

Frau Dr. Wünscher merkte an, dass seitens der Fraktionen bezüglich der Unterstützung ein entsprechender Antrag in den Rat eingebracht wird.

zu 8.3 **Anfrage Herr Dr. Wend zur Bühnentechnik der Händel-Halle**

Herr Dr. Wend fragte zur technischen Situation der Händel-Halle und bat die Verwaltung um Vorstellung einer Lösung, da der Verschleiß vertraglich durch die Stadt Halle getragen wird.

Aus seiner Sicht ist diese Vereinbarung unvorteilhaft für die Stadt.

Frau Dr. Marquardt informierte hierzu, dass Mitte des Jahres 2015 ein entsprechendes Gutachten zum Investitionsbedarf dem Finanzausschuss vorgelegt wird.

Herr Feigl sagte hierzu, dass durch die Stadt Halle für solche Umstände im Vorfeld Rücklagen gebildet werden müssen.

Es lagen keine weiteren Wortmeldungen vor.

zu 9 **Anregungen**

Es lagen keine Anregungen vor.

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, beendete die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses.

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete

Dr. Annegret Bergner
Ausschussvorsitzende

Anja Schneider
stellv. Protokollführerin